



# familylife KIDS

Eltern stark machen

## HILFE, WAS LÄUFT BEI UNS AM MITTAGSTISCH?

Wir merken besonders bei den gemeinsamen Mahlzeiten, wie sich unsere Kinder verändern und entwickeln. Haben wir Eltern früher unsere Themen eingebracht, stehen nun viel mehr die unserer Jugendlichen im Mittelpunkt. Als unser jüngster Sohn mit dem Schulhof-Slang auftauchte, mussten wir schon schlucken.

Wie gehen wir als Eltern damit, wenn die Auswüchse der Kinder uns Mühe machen oder nicht unseren Werten entsprechen? Im Umgang mit meinen Kindern habe ich gelernt auf hilfreiche Art zu reagieren:

- Ich versuche zuerst gut zuzuhören und nicht sofort heftig zu intervenieren. Leider gelingt mir das nicht immer und dann nimmt das Gespräch ein abruptes Ende.
- Ich versuche in die Lebenswelt meiner Kinder einzutauchen, Interesse zu haben, für das, was sie erleben oder sie irgendwo aufgenommen haben. Ich versuche nachzuvollziehen, wieso sie dieser Slang anspricht oder dieses Thema fasziniert.
- Ich muss aufpassen, dass ich authentisch bleibe und nicht ihre Sprache annehme. Ich möchte mich nicht anbietern. Auch wenn mir eine harmonische Beziehung zu ihnen sehr wichtig ist, sind es meine Kinder – nicht meine Freunde.
- Ich gebe meine Überzeugungen, Werte und Haltung respektvoll weiter. Zuerst muss ich mir selbst eine Meinung bilden und kann diese dann meinen Kindern mitteilen: „Ok, das ist deine Meinung. Ich persönlich finde...“
- Ich bespreche diese Dinge mit meiner Frau. Wir gehen unterschiedlich mit solchen Herausforderungen um und müssen uns darum gut abstimmen.

Ja, obige Punkte sind ein Best-of. Es gibt auch Tage, an denen die Kommunikation völlig scheitert und wir von den Jungs höchstens die Türe zuschlagen hören...

Und es kommt vor, dass am Tisch plötzlich nur noch unsere Jungs miteinander sprechen, meine Frau und ich etwas ratlos dasitzen. Das gilt es manchmal auszuhalten, still zu sein und zu genießen, dass sie noch mit uns am Tisch sitzen.

Unsere Rolle als Eltern verändert sich und wir sind vordergründig nicht mehr so wichtig für unsere Kinder wie früher. Trotzdem brauchen sie uns noch. Wir dürfen nicht vergessen, dass unsere Kinder in einer ganz anderen Welt aufwachsen als wir damals (für unsere Kids die Steinzeit). Es ist unser Part, ihre Welt zu verstehen und unsere Werte für sie attraktiv zu machen. Und ich darf mich freuen, wenn mir mein Sohn eine WhatsApp schickt, mit Herzchen und der Kurzaussage: „Ehremaa!!“

**Von Beat Bachmann,**

seit 20 Jahren mit Damaris verheiratet. Gemeinsam haben sie drei Söhne (12, 14, 17 Jahre). Er arbeitet in der Gemeinde-Entwicklung der EMK Schweiz und als Religionslehrer.